

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Halladat oder Das rothe Buch

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig

Hamburg, 1774

IX. An Adazull.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1764

IX.

An Adazull.

Auf diesen heiligen Gebürgen, Adazull,
 Auf welchen alle Weisere des Volks
 Anbeten, diesen Ersten Weisen, der
 Die Himmel alle prächtig über uns
 Gewölbet hat, in diesem stillem Hain,
 In welchem, abgezogen von der Macht
 Des Irdischen, gesammelt, unser Geist
 Das Himmlische betrachten kann, in dem
 Bin ich mit dir am liebsten, meinen Geist
 Zu sättigen. Du kommst, und meine Seele spannt
 Die Segel ihrer besten Freuden dir
 Entgegen. Komm, o komm, mein Adazull,
 Mich dürstet! Bester! Seelendurst
 Ist brennender, verzehrender, als der
 Des armen Erdenklumpen, der um uns
 Geworfen ist, von unserm Gott; o komm
 Und lösche meinen Sonnenheissen Durst
 Nach deiner Weisheit, komm', ich lechze! denn
 Ich habe Tage schon hinaus nach dir
 Mich umgesehn, geseufzet Tage schon

Nach deiner Stimme süßen Thönen, und
 Nach deinem tiefem Halladat, (*) von dem
 Der alle Himmel prächtig über uns
 Gewölbet hat. Gewaschen hab' ich mich
 In dem geweihten Quell Abasarit
 Am Thal der guten Menschen schon, und bin
 Hinaufgeflogen, in dem Feuer, das
 Die Seele läutert! Ungerechtes ist
 Nicht mehr darin, Beflehtes nichts, und nichts,
 Das reiner Geister zärtliches Gefühl
 Erschüttern kann. Des Sinnlichen Gewalt
 Hat abgenommen dreißig Tage, Tag
 Für Tag, hat seine grobe, schädliche
 Gewalt nicht mehr! O komm', und laß
 Zu deinem Heiligsten mich ein! Thu' auf
 Das Bestverschloßne, das der Blindere
 Nicht sehen darf, weil, wenn ers sähe, Licht
 Ihm leuchtete, noch viel zu hell für ihn,
 Für sein noch nicht versöhntes stolzes Herz,
 Für sein noch schlafendes Gewissen, für

Die

(*) Halladat, ein rothes Buch, in welchem der Weise seine besten und freyesten
 Gedanken niederschreibt, und in seinem tiefsten Gewahrsam aufbehält, bis er
 einen Weisen findet, dem er ohne Sorgen alles offenbaren darf.

Die Augen seines Geistes! Thu' es auf
 Und laß mit einem Geistesblicke heut
 Mit einem halben Geistesblicke nur
 In dieser Hinwerfung, Geliebter, mich
 Nur eine Tiefe deines Gottes sehn!

